

Das Vermächtnis der Dr. Petra Joh

In Niederrad entsteht ein neues Kinderkrebs-Forschungszentrum



So soll das neue, im Oktober 2004 fertig gestellte „Dr. Petra-Joh-Haus“ aussehen, in dem neue Therapieverfahren und Behandlungsmethoden zur Bekämpfung der Krankheit Krebs im Kindes- und Jugendalter erforscht werden sollen. Foto: Uniklinikum

Bereits vor Jahren hat der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ in der Komturstraße - in unmittelbarer Nähe zur Kinderklinik - ein Familienzentrum gebaut, das den

Angehörigen der stationären und tagesstationären sowie ambulanten Patienten, die nicht täglich von zu Hause anreisen können, zur Verfügung steht. Zudem nutzt die Klinik das

Haus für Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Eltern von Patienten und Patienten selbst.

Nun lässt die vom diesem Verein im Jahre 1994 gegründete „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder“ direkt neben dem Familienzentrum ein 4,5 Millionen teures Forschungshaus (Dr. Petra Joh-Haus) errichten, das sowohl eigenen Wissenschaftlern, als auch den Ärzten und Wissenschaftlern der Kinderklinik für die Erforschung von Ursachen, Entstehung und Behandlungsmöglichkeiten von Kindern mit Krebs ab Oktober 2004 zur Verfügung stellen soll. Benannt wird dieses Forschungszentrum nach Dr. Petra-Joh, einer promovierten Betriebswirtin aus Gelnhausen, die 1999 im Alter von nur 32 Jahren an Krebs verstarb und noch zu Lebzeiten ihr Vermögen der „Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder“ vermachte, zweckgebunden zur weiteren Erforschung der in vielen Fällen immer noch unheilbaren Krankheit Krebs.

„Der Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ ist, sofern es um die Optimierung der Behandlung und Betreuung krebskranker Kinder und Jugendlicher sowie deren Eltern geht, für uns ein wesentlicher Drittmittelgeber“, kennzeichnet Kinderarzt Professor Dr. Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinderheilkunde III am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, die hohe Wertigkeit dieses Projektes.

Klingebiel ist fest überzeugt, dass die Arbeiten im neuen Forschungshaus wesentlich dazu beitragen werden, die Diagnostik und Therapie krebskranker Kinder zu verbessern. Seine Klinik

zählt zu den führenden Einrichtungen in Deutschland für onkologische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Wesentlicher Schwerpunkt der Frankfurter Krebspezialisten ist neben der Diagnostik, Therapie und Erforschung bösartiger Systemerkrankungen und solider Tumoren bei Kinder und Jugendlichen deren Behandlung mittels Stammzelltransplantationsverfahren.

Im „Dr. Petra-Joh-Haus“ plant Professor Klingebiel die zelluläre Immuntherapie, eine neue Art der Infektions- und Tumorbehandlung, weitergehend wissenschaftlich zu untersuchen. „Dadurch erhoffen wir uns, eine Grundlage für die spätere klinische Anwen-

dung zu schaffen, um die Stammzelltransplantation weniger belastend und gleichzeitig effektiver zu gestalten“, führt der Mediziner aus. Daneben sollen zur Behandlung von Tumoren bei Kindern und Jugendlichen auch neue Therapieverfahren entwickelt werden. Dies umfasst sowohl die Identifizierung völlig neuer Behandlungsmöglichkeiten, als auch die Entwicklung und Überprüfung von neuen Arzneistoffen.